



Wohin mit meiner Wut? Interkulturelle Gewaltprävention durch Tanztheater in Wilhelmsburg

Szene aus dem Tanztheater:

Abigail: „Kommt, wir gehen zu der Königin der Wolken.“

Sedanur: „Au ja, das ist eine gute Idee.“

Kiren: „Aber was machen wir da?!“

Abigail: „Wir dürfen ihr Fragen stellen!“

Sie ziehen los und knien nieder, sehen in den Himmel, warten, bis eine Wolke vorbeizieht.

Abigail: „Warum zünden die Kinder die Autos und Häuser an?“

Sedanur und Kiren wie aus einem Mund: „Weil sie sauer sind !!!“

Sedanur: Warum werden die Kinder geboren?“

Kiren: „Weil sie von Gott kommen.“

Kiren: „Warum werden die Kinder geschlagen?“

Die Königin der Wolken ist so sprachlos wie die Kinder.

Applaus.

Diese Szene ist in der Klasse 2a der Schule an der Burgweide in Kirchdorf Süd in einem 4-Tages-Workshop entstanden. „Von der Emotion über die Motivation zur Kreation“ – so lautet das Credo der Projektleiterin Irinell Ruf.

Arbeiten in Workshops

Mit tanz- und theaterpädagogischen Methoden schafft sie es, das Unsichtbare sichtbar zu machen: die Talente, die Phantasie und das Potential der Kinder und Teenies. Die Improvisationen ranken um

die Themen „Wut“ und „Glück“ und lösen beim Publikum Lachen und Nachdenklichkeit aus.



Theaterübung: Statuen bauen

Aktuelle Probleme als Ausgangspunkt für Improvisationen

Das Projekt greift im Stadtteil Wilhelmsburg die Probleme Gewalt, Angst vor Fremden und Intoleranz auf. Es will nationalistischen Deutungsmustern und Gewaltbereitschaft entgegentreten, indem die emotionalen, kognitiven und sozialen Handlungskompetenzen der Kinder erweitert werden: zuhören – beobachten – aussprechen – gemeinsam eine Lösung finden – gemeinsam handeln.

Teilnehmer: Schulklassen und ihre Lehrer

Die Arbeit mit den Schulklassen ist eingeraht in Vorbereitungstreffen und eine Beratung, um die Klassenlehrer dabei zu unterstützen, die Methoden langfristig in ihren Unterrichtsalltag zu integrieren. Außerdem wird die praktische Arbeit mit einem Qualifizierungsangebot an die Lehrkräfte verbunden: Mittelfristig sollen die Kollegien in den Schulen die Methoden

eigenständig anwenden können. Dieser Rahmen macht die Nachhaltigkeit des Projekts aus.

Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte

Die BürgerStiftung Hamburg finanzierte im April 2005 ein Klassenprojekt – und war von dem Ergebnis begeistert. Seitdem ist viel passiert. Weitere Stiftungen konnten für die Unterstützung gewonnen werden. Im Jahr 2007 wurde „Wohin mit meiner Wut“ über das Förderprogramm „Lebenswerte Stadt“ des Senats unterstützt. Die beeindruckenden Ergebnisse und der Modellcharakter überzeugten auch hier. Ein Konzept für eine Trainerfortbildung entstand. Ab Frühjahr 2009 sollen bis zu 15 Tanzpädagogen geschult werden, um selbst Projekte nach dem Konzept von „Wohin mit meiner Wut“ umsetzen zu können.

„academie crearTaT“ – Zukunftsvision für die Elbinsel

Mittlerweile wurde auch ein neuer Trägerverein gegründet: crearTaT e.V. Der Verein will im Stadtteil Wilhelmsburg vielfältige künstlerische Impulse setzen. Die Vision: Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA soll eine Kunstakademie auf der Elbinsel entstehen. crearTaT e.V. sucht nach Partnern, um das Projekt langfristig auf sichere Füße zu stellen. Denn Bedarf für diese Arbeit gibt es – nicht nur in Wilhelmsburg, wo bereits viele Schulklassen Schlange stehen!

www.wohinmitmeinerwut.de
10/08